

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

--- ### --- ### ---

Liebe Kinder <Marie>*

Als ich Freitg Abd müde von St heimkam, traf ich Deinen Bf liebe Mar. Mama war freilich angegriffen an jenem Dienstg. Als ich vom Bahnhof heimkehrte fand ich sie schon im Bett, ihre Füße trugen sie nicht mehr, doch das ist jetzt besser. Dafür hustet nun Uranie. Kurz man wird alt und fegt nicht mehr so leicht in der Welt herum. - Von Carl hörte ich nachträglich, daß er mit dem Seminarist Herm. Schmidgall sich bis Zuffenh gut unterhielt. Da er scheint sich genirte zu Frau Prof hinzugehen, kam sie zu ihm her und war freundlich mit ihm. Was ich nicht Alles weiß! ob er aber nach Göpp gelangte, weiß ich doch nicht.

Donnerstg Abd fing Dec. seine Stunde an, so konnte ich der Einladung zu Brauns folgen mit seiner Mutter und 2 Dettinger zusammen zu sein. Paul schien besser als am Basler Fest, fühlt aber doch weniger Kraft zum Predigen als früher. - Brigel ist Pf in Engstlatt bei Balingen - von dorthier kamen also die Eltern jenes Jetter? - Das von Carl daß ihm die Worte nicht kommen, wenn ihm etwas das Herz bewegt, ist kein großer Fehler. Es hat auch sein Vater die Zunge nicht so bien pendue gehabt wie sein jetziger. Letzteres wurde noch nachträglich in Herrnh. sehr gerühmt. - Also am Freitag nach Stuttg, zunächst mit Apoth. Stein, der sich für Praetorius natürlich interessirt. Dann mit Schauffler, der in Weil einstieg. So las ich nun seine Papiere. In Stuttg empfangen Dav und Chr. Müller. Die 2 ExMissre gingen nun zu Dav während ich wie versprochen zu Col. Sweet ging, daß er uns zum Gesandten Minister resident G F Gould, begleite. Frau Sw. sehr gut aussehend und lieb, wollte mich gleich zum Essen behalten was nicht anging. Dav der mich hinbegleitet, bestellte eine Droschke. Ich sah noch geschwind den hochaufgeschossenen 20j. Harry, die ältere Tochter und den Kleinen, die andere lag im Bett. Sw ist leidend, asthma, bronchitis etc. ich wollte ihn nicht mitnehmen, aber er bestand darauf, obwohl dann die Droschke leider eine vorn offene war. So hielt er das Taschentuch vor bis zum Haus in der Göthestr. wo wir dann unten warteten bis Herr Gould uns empfangen konnten.

Sw ist intressirt im Chovva Feld, weil er Heb die ersten 500 Rs dafür gab, es zu kolonisiren. Er sah wie es öde dalag schon a. 53 und meinte, das wäre ein Platz für die Anjerc. Leute. Ich erzählte ihm dann, um was es sich jetzt handle und hatte nur Mühe, ihn von allzu eifrigem Reden abzuhalten, als nun der Gesandte bei uns eintrat und uns in sein office mit hinaufnahm. Er war charmant; erklärte übrigens, als nun Müll und Schaufl nachrückten, das rechte wäre eigentlich, daß wir unsere depositions vor judge oder magistrate machten, dann zur Beglaubigung an unsern Auswärtigen Minister schickten, der sie dann ihm zusenden würde, daß er seinerseits es bescheinige. Es war ein Wink, ihm für Alles zu danken und ihn nicht mit zuviel zu behelligen. Nun küßten wir nacheinander die hingehaltene Bibel (er ist Katholik, ohne viel Gebrauch davon zu machen) und schwuren: er setzte seine Worte und Sigel darunter. Hatten nichts zu bezahlen. Auf dem Heimweg begleitete ich dann Sweet in ein Kaffeehaus, wo er eine Tasse Kaffee trank und etliche Stunden bleiben wollte, ehe er heimginge. Er sieht dort oft dem Schachspiel zu, diesmal war aber nur Billiard los. Erzählte nun von allerhand. Nancy a dreadful place, er sähe seinen Sohn lieber im Dienst der Mission als im Regierungsdienst, aber Darwin, Huxley etc haben ihn vom Glauben abgebracht etc. er müsse warten. Allerhd von den Scudders, ein Neffe war in der Arcot Mission als med. Miss[ionar]y, hat sich aber

jetzt in Cunnur als Dr niedergelassen. Henry Martin Sc. hat eine große Kirche in Brooklyn etc. An Thomas und allen andern indischen Freunden kam er herum, wußte viel Altes und Neues. War voll von einem Besuch Christallers, den er als einen ihm zugesandten Bedürftigen ansah; wie er aber fragte was er wolle, handelte es sich um Corrigiren seines geogr. Anhangs zum Asante lexicon. Damit hatte er etliche Tage zu thun bis sein Auge fast versagte. Aber der bescheidene Mann imponirte ihm, so wie die "Könige" von Kornth, ein Krapf, **Rebmann** (wobei er die boshafte Bemerkung nicht unterdrücken konnte, Prof. Pfl sei der einzige der dortigen, der sich selbst für einen König halte). Nach allem eilte ich zu Dav zum Essen, wozu also Müll Schauffl. Johanna Weigle, Paul Mglg, ein Frl Buser und eine breitenbachsche Tochter mit anstanden. Sah auch Plebsts die eben Theod etc. auf Bahn befördert hatten. Joh. kam von Essl sie fuhr nach etlichen Stunden ab, wird Samstag in Ivenac bei Stavenhagen angekommen sein. Frau Angelica Bacmeister war auf dem Bahnhof auch zugegen. Der Muth nicht eben groß. Paul sehr gutes Muths. Etliche Minuten nach ihr fuhr ich ab, hatte Miss. Mezger zum Begleiter, der in Kornth den lieben alten Kolb besuchen wollte. Dann stieg in Althengst Helfer Elsäßer ein, der seine 2 Kleinen von Simmozh aus der Vakanz mit heimnahm. Er hatte eben in Vaihingen das Kind von Heinr Werner getauft. Die alte Mama Werner sei wohl angewöhnt, hat eben ein 32stes Enkelein in Tüb. erhalten, das noch nicht getauft ist. So kam ich hieher. Heute war ich in Hirs. aber Clara nicht da, sie ist in Ohnastetten. Elisabeth in Barm hat an Mama einen netten Bf geschrieben, wird Hel sehr vermissen und sehnt sich der Mutter zu werden was H ihr war und noch ist.

Nun Adieu. Es küßt

Euer V[ater].

--- ### --- ### ---